

Protokoll der 7. Stifterversammlung am 17. März 2017



Beginn: 19:00 Uhr
Ende: 22:00 Uhr
Ort: Lüderhaus in Großenlüder
Teilnehmer: 30
davon vom Vorstand: Jürgen Bien, Klaus Schönherr, Heike Munker, Werner Leister, Silvia Hillenbrand
davon Vorsitzender des Kuratoriums: Karl-Heinz Buus
Gäste: 16
davon Gastreferent: Peter Scholz

Tagesordnungspunkte:

1. Begrüßung und Einführung durch den Stiftungsvorstand

„Unsere Bürgerstiftungen sind ein klassisches Beispiel für ein erfolgreiches Miteinanderwirken. Es ist wichtig, dass wir auch jungen Menschen zeigen, dass es sich lohnt, gemeinsam etwas aufzubauen“, mit diesem Zitat von Dr. Brigitte Mohn, Vorstand der Bertelsmann-Stiftung, begrüßte Jürgen Bien alle Anwesende. Er stellte für eine positive Entwicklung innerhalb der Gesellschaft zwei Forderungen: die Notwendigkeit einer neuen gesellschaftlichen Beteiligungskultur und eine größere Wertschätzung von Seiten der Politik.

Die Bürgerstiftung stelle sich dieser Verantwortung und bemühe sich um die Stärkung der Eigenverantwortung der Bürger als Grundlage für den Gemeinsinn.

Die fristgerechte und verfassungskonforme Einladung wurde festgestellt. Zur Tagesordnung gab es keine Fragen oder Anmerkungen.

2. Grußwort

Das traditionelle Grußwort, welches jährlich an eine/n Erststifter/in vergeben wird, sprach Susanne Böse. Sie erörterte die Frage, was eine Bürgerstiftung und ein Familienbetrieb mit Wurzeln im Handwerk gemeinsam haben. Der Familienbetrieb Natursteinwerk Max Böse halte seit 53 Jahren an den Werten eines Familienunternehmens fest. Dazu gehören Liebe und Leidenschaft am „Schaffen“ der Produkte und eine Vision für die Zukunft. Ähnlich gehe es in der Bürgerstiftung zu, die sie von Beginn an begleitet habe. Alle seien mit viel Leidenschaft und Enthusiasmus dabei. Beide Institutionen haben flache Hierarchien und Entscheidungen müssen und werden mit einer hohen sozialen Verantwortung umgesetzt. Aber: ein Familienunternehmen im Handwerk kann nur am Markt bestehen, wenn es sich ständig weiterentwickelt. So hat die Bürgerstiftung auch nur dann Erfolg, wenn im Dialog mit Bürgern der Gemeinde neue Ideen für eine erfolgversprechende Zukunft entstehen und umgesetzt werden.

Nach dem Dank von Jürgen Bien für das Grußwort des ehemaligen Vorstandsmitglieds Susanne Böse rief der Vorsitzende zu einem Totengedenken auf. Die Anwesenden erhoben sich für eine Schweigeminute für Reinhard Wehnert, einer der langjährigen Lesepaten, der in 2016 leider verstorben war.

3. Rechenschaftsberichte von Vorstand und Kuratorium

a. Tätigkeitsbericht des Vorstands im Berichtsjahr 2016 durch Jürgen Bien einschließlich Vorstellung des Jahresabschlusses sowie des Jahresberichtes über die Erfüllung des Stiftungszweckes

Aufgrund der Tatsache, dass der Vorstand der Bürgerstiftung sich mit einer eigenen Präsentation für die Auszeichnung des Jahres in der Staatskanzlei in Wiesbaden beworben hatte (vorangegangen war die Auszeichnung als „Stiftung des Monats Oktober“), wurde in diesem Jahr der Tätigkeitsbericht 2016 in abgewandelter Form dieser „3-er“-Präsentation gegeben.

Dazu erzählte Heike Münker eine Geschichte, auf die die Präsentation aufbaute. Die in 2010 gegründete Bürgerstiftung wurde mit einem Samenkorn verglichen, der in die heimatische Erde Großnlüders gelegt wurde. Silvia Hillenbrand und Werner Leister stellten in Bildern die Aktivitäten, die geförderten Projekte, die Benefizveranstaltungen und die eingegangenen Spenden und Zustiftungen vor. Diese bildeten die Grundlagen für das Gedeihen und Wachsen der Bürgerstiftung, die sich zu einer Blumenwiese entwickeln konnte, fest verwurzelt, bzw. integriert innerhalb der Gemeinde. Diese Metapher kam beim Publikum gut an. Eine Stimme: *„das war die lebendigste Präsentation von Bilanz, Zahlen und Tätigkeitsbericht die ich je erlebt habe“* und eine andere: *„Es war ein Genuss, Euch allen zuzuhören, Super Veranstaltung“*.

Weitere Hinweise zu den Aktivitäten sind dem Jahresbericht 2016 zu entnehmen.

Der Vorstand kam in 2016 zu sechs Sitzungen zusammen. Außerdem trafen sich die Vorstandsmitglieder mit den AK-Mitgliedern des Kuratoriums für Öffentlichkeitsarbeit mehrfach, um die Präsentation für die Bewerbung als Stiftung des Jahres vorzubereiten.

Am 17.03.2016 fand im Bürgerhaus in Kleinluder die 6. Stifternversammlung statt, an der der Jahresbericht 2015 vorgestellt wurde und die wahlberechtigten Erst- und Zustifter die vorgeschlagenen Mitglieder in das Kuratorium bestellten.

Vorstellung des Jahresabschlusses durch Klaus Schönherr

Im Jahr 2016 hatte die Stiftung Gesamteinnahmen in Höhe von 8.060,45 € (4.275,27 € aus Spenden, 1.045,06 € Spenden für die Flüchtlingshilfe, 1.069,10 € aus dem Tischerkonzert und 1.671,02 € aus Kapitalerträgen).

Von den Gesamtausgaben in Höhe von 6.431,15 € wurden für Anschaffung von Büchern 258,18 € und für das Erzählfestival 890,00 € verausgabt. Das Kinderfest MFV Condor wurde mit 250,00 € gefördert, das Projekt „Musik verbindet Generationen“ des MV Bimbach mit 2.500,00 € sowie die Flüchtlingshilfe Großnlüder mit 1.660,68 € gefördert.

Der Jahresüberschuss beträgt 1.629,30 € und wird um den Gewinnvortrag des Vorjahres in Höhe von 3.504,29 € auf 5.133,59 € erhöht.

977,89 € wurden der „freien Rücklage“ zugeführt, sodass der Gewinn von 4.155,70 € auf neue Rechnung vorgetragen wird.

Im laufenden Jahr wurde das Stiftungskapital auf 83.595,00 € aufgestockt. Zuzüglich der freien Rücklagen in Höhe von 4.359,23 € ergibt sich ein Stiftungsvermögen von 87.594,23 €.

Die Bilanzsumme beträgt per 31.12.2016 91.994,25 €.

b. Rechenschaftsbericht des Kuratoriums durch Karl-Heinz Buus

In seinen Aufgabenbereichen Überwachung und Beratung des Vorstandes (§ 14 der Verfassung) fanden im Kuratorium vier Sitzungen statt, in denen im Wesentlichen über Förderanträge und den Jahresabschluss beraten wurde. Unmittelbar nach der Stiferversammlung am 17.03.2016 wurde aus den Reihen der von der Stiferversammlung bestellten Kuratoriumsmitgliedern Karl-Heinz Buus als Vorsitzender des Kuratoriums bestätigt. Ebenfalls bestätigt wurden der bisherige stellvertretende Vorsitzende Peter Lang und die Schriftführerin Astrid Fischer. Ferner wurden die Vorstandsmitglieder S. Hillenbrand, K. Schönherr, W. Leister und H. Münker bestätigt. Jürgen Bien ist als Vorstandsmitglied gem. § 8 Abs. 2 der Verfassung von der Raiffeisenbank benannt worden.

Der Kuratoriumsvorsitzende nimmt an allen Vorstandssitzungen teil, bei Abwesenheit sein Vertreter. Er stellte fest, dass der Vorstand hervorragende Arbeit leistet und dass der Stiftungszweck auch in 2016 erreicht wurde. Er bedankte sich im Namen des Kuratoriums.

4. Diskussion und Entgegennahme der Rechenschaftsberichte

Jürgen Bien eröffnete die Diskussion und Fragemöglichkeiten zu den Rechenschaftsberichten. Dies war nicht der Fall.

Somit wurde festgestellt, dass die Stiferversammlung den Jahresbericht 2016 und die Erfüllung des Stiftungszweckes zur Kenntnis genommen hat. Ebenfalls stellte der Vorsitzende fest, dass die Rechenschaftsberichte für das Geschäftsjahr 2016 verfassungskonform zur Kenntnis gegeben wurden.

5. Anregungen und Fragen an den Stiftungsvorstand bzw. Stiftungskuratorium, insbesondere zur Einwerbung weiterer Zuwendungen, der Mittelverwendung und der Öffentlichkeitsarbeit

Es gab hierzu keine Wortmeldungen

6. Sonstiges

Der Mittlerweise guten Tradition folgend hat der Vorstand auch in diesem Jahr in seinem Begleitprogramm einen namhaften Referenten als Ehrengast eingeladen, dessen Thema Aktualitätsbezug hat. Herr Peter Scholz ist einer der führenden deutschen Musicalproduzenten und wie Bien mit Stolz verkündete, Erststifter der Bürgerstiftung. Sein Thema:

**„Ein erfolgreicher Weg braucht Visionen -
Lebendige Teilhabe eines begeisterten Teams ist Grundlage für Erfolg“
am Beispiel der Erfolgsgeschichte „Fuldaer Musical-Sommer“**

In einem mitreißenden Impulsreferat berichtete Peter Scholz über die Erfolgsstory des Unternehmens „Spotlight musical GmbH“, über deren Höhen und Tiefen und dem Lernprozess, der niemals abgeschlossen sein wird, aber letztendlich zum Erfolg geführt habe. Die Antwort auf die Frage, wie Erfolg entsteht, lautet: durch persönliche Beziehungen, durch Bindungen, durch erkennbares Engagement, durch Risikobereitschaft und einen langen Atem, durch gute Kommunikation und den eisernen Willen, es zu machen. Aus der Erinnerung an frühere defizitäre Zeiten weiß Scholz: Die Voraussetzung ist, ein Ziel zu haben, in seinem Fall, ein Musical zu machen und nicht in erster Linie den Verdienst als Ziel zu beschreiben. „Es geht nicht darum, wie was ist, sondern wie wird es nach außen kommuniziert.“

Zum Schluss widmet sich Scholz den Bürgerstiftungen allgemein und der Bürgerstiftung Großenlüder im Besondern. Er wirbt für eine höhere Spendenbereitschaft

Für die Zukunft der Bürgerstiftung sieht er zwei wichtige Dinge. Das eine ist die Notwendigkeit der Bürger, sich in Notlagen vertrauensvoll mit Anfragen an die Stiftung zu wenden, denn „die Vertraulichkeit wird zu 100 % gewahrt“, und zum anderen, dass diejenigen, denen es gut geht, etwas als Spende an die Bürgerstiftung abgeben. „Hätte die Bürgerstiftung nur 1 % von dem Vermögen der Leute, die über mehrere Millionen verfügen, so gehörte sie sehr bald zu den größeren Stiftungen“.

Großenlüder, den 07. März 2017

gez. Silvia Hillenbrand
Schriftführendes Vorstandsmitglied

gez. Jürgen Bien
Vorsitzendes Vorstandsmitglied